

Se. Königl. Hoheit unser Grossherzog Friedrich Franz IV., sie leben hoch! hoch! hoch! Die Versammlung bezeugt ihren Beifall, indem sie begeistert einstimmt.

Man geht nun zur Erledigung der Tagesordnung über, die folgende Punkte enthält:

1. Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden und Berichte der Verbandsvereine.
2. Kassenbericht.
3. Verwendung des Verbandsvermögens.
4. Neuordnung des Verbandsstatuts.
5. Central-Verbandstag in München, Anträge und Wahl eines Delegierten.
6. Antrag Wismar: „Regelung des Kreditwesens.“
7. Verbandsangelegenheiten.
8. Vorstandswahl.
9. Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.
10. Vortrag des Kollegen Herrn Rob. Freygang, Vorsitzenden des Central-Verbandes Deutscher Uhrmacher zu Leipzig: „Der Zusammenschluss aller Uhrmacher, eine Notwendigkeit in heutiger Zeit.“
11. Vortrag des Herrn Carl Marfels, Vorsitzenden des Deutschen Uhrmacherbundes zu Berlin: „Ueber den Wert altertümlicher Uhren.“

Zunächst wird ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung angenommen. Das Protokoll des vorjährigen Verbandstages in Wismar wird vom Schriftführer verlesen und, da keine Einwendungen gemacht werden, genehmigt. Bei Punkt 1 gibt der Verbandsvorsitzende einen mündlichen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahre, woraus hervorgeht, dass die vorjährig gefassten Beschlüsse, betreffend Inseraten- und Offertenwesen einiger Grossisten, ausgeführt worden sind, was von Erfolg war. Wegen der Nomos-Uhrgesellschaft ist der Central-Vorstand um Beschleunigung seiner Massnahmen gebeten worden. Ein neues Verbandsstatut ist ausgearbeitet und den einzelnen Vereinen unterbreitet worden. Der Verein Schwerin mit 16 Mitgliedern hat sich gebildet und ist durch die Tätigkeit des Vorstandes unserem Verband beigetreten. Es wurde deswegen am 4. Februar in Schwerin eine Vorstandssitzung abgehalten, an der auch Kollege Decker-Teterow teilnahm. Es wurde damals alles zur Herbeiführung dieses Verbandstages beschlossen, wozu durch die Zusagen zur Uebernahme eines Referates seitens der Herren Freygang und Marfels günstige Vorbedingungen geschaffen waren, und Kollege Leibinger spricht den Herren am Schlusse seines Vortrages nochmals seinen Dank aus für ihr Entgegenkommen, was wesentlich zum guten Erfolg unserer Arbeit beigetragen habe.

Nun werden die Berichte der Verbandsvereine verlesen, woraus ersichtlich ist, dass dieselben alle bestrebt gewesen sind, in ihrem Rahmen alles das zu pflegen, hochzuhalten und zu wahren, was der Hebung des Berufes und jedem einzelnen Kollegen nur förderlich sein kann, auch hatte der Verein Rostock einen Zuwachs von drei neuen Mitgliedern.

Zu Punkt 2 gibt der Kassierer, Kollege Biemann-Wismar, einen ausführlichen Kassenbericht. Danach hatte der Verband eine Einnahme von 1135,05 Mk., eine Ausgabe von 636,12 Mk., so dass ein Bestand von 498,93 Mk. verbleibt. Die Rechnungen sind von den Kollegen Löwenthal-Schwerin und Küchenmeister-Rostock geprüft und für richtig befunden worden. Es wird hierauf dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Zu Punkt 3 wird beschlossen, 300 Mk. für den Verband auf der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank zu belegen, den Rest zur Verfügung des Vorstandes zwecks Agitation zu belassen. Im Verlauf der Debatte um diesen Punkt wird von mehreren Kollegen darauf hingewiesen, dass das Zuviel-sparen wollen hier nicht angebracht sei, wenn ein Vorstand etwas erreichen solle, müssten ihm auch genügende Mittel zur Verfügung stehen.

Punkt 4: die Neuordnung des Verbandsstatuts, wird vertagt, da die Beratungen hierüber zuviel Zeit in Anspruch nehmen würden.

Zu Punkt 5 wird beschlossen, zwei Delegierte nach München zum Central-Verbandstage zu entsenden und ihnen die Reisekosten zu ersetzen. Es werden die Kollegen Prange-Wismar und Krasemann-Rostock gewählt und als Stellvertreter Kollege Leibinger-Wismar. Drei Anträge für den Central-Verbandstag werden beraten und angenommen. Es wird den Delegierten aufgetragen, dieselben nach besten Kräften zu vertreten. Um diese Anträge entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an der sich auch Kollege Freygang-Leipzig beteiligt. Ein vierter Antrag, dem der § 25 des Entwurfes zum Central-Verbandsstatut zugrunde liegt, wird, nachdem Kollege Cordes-Leipzig mehrere Male zu dieser Sache gesprochen hat, abgelehnt. Da ein Antrag Bezug hat auf die Wirksamkeit des Central-Verbandsvorstandes, betont Kollege Krasemann-Rostock in seinen diesbezüglichen Ausführungen ganz besonders, dass die Agitationsreisen des Vorsitzenden nicht zu tadeln seien. Dieser Ansicht schliesst sich die Versammlung an.

Punkt 6, der Antrag Wismar, wird der vorgerückten Zeit halber vom Kollegen Niemann zurückgezogen.

Punkt 7. Unter Verbandsangelegenheiten wird das Rundschreiben des Vereins Chemnitz besprochen. Kollege Freygang verliest die Abmachungen zwischen Central-Verband und Grossistenverband in Goslar und tritt mit Nachdruck dafür ein, dass alle Kollegen bei ihren Einkäufen die Mitglieder des Grossistenverbandes in erster Linie berücksichtigen möchten.

Dass Grossisten Waren an Gehilfen zum Weiterverkauf liefern, wird allgemein als verwerflich bezeichnet, wegen Lieferungen von Uhren an Juweliere sind die Meinungen geteilt, und es wird dem Ermessen der Delegierten anheimgestellt, diese Angelegenheiten nach bester Ueberzeugung auf dem Münchener Verbandstage mit zum guten Abschluss zu bringen. Ein Schreiben der Norddeutschen Turmuhrenfabrik von Th. Kugelberg in Rostock wird dem dortigen Verein zur Erledigung übergeben.

Punkt 8. Hierauf wird der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag wiederum in das Ermessen des Vorstandes gestellt, womit denn auch Punkt 9 der Tagesordnung und der geschäftliche Teil des Verbandstages erledigt ist.

Nach einer viertelstündigen Pause erteilt der Vorsitzende dem Kollegen Freygang-Leipzig das Wort zu seinem Vortrag über die Frage:

„Ist der Zusammenschluss aller Uhrmacher eine Notwendigkeit in heutiger Zeit?“

Unser Central-Verbandsvorsitzender konnte sich selbst diese Frage aus voller Ueberzeugung gleich mit ja beantworten, und als der Redner nun in dreiviertelstündigem, fesselndem Vortrag aus dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erfahrungen den Zuhörern gleichsam wie in einem Buche Blatt für Blatt umgewendet hatte und mit den Worten schloss: „Seid einig, denn in der Masse liegt die Macht!“, da rief ihm der lebhafte Beifall der Versammlung durch diesen Dank auch die Antwort auf die gestellte Frage zu:

„Ja, der Zusammenschluss aller ist eine Notwendigkeit in heutiger Zeit!“

In der auf den Vortrag folgenden Diskussion war auch hier die Meinung, dass vieles von dem Gehörten nicht neu sei, und dass jeder das eigentlich selbst schon wissen müsse, aber einig war man sich mit den Herren Freygang und Marfels darin, dass, solange der Zusammenschluss noch so grosse Lücken aufweise, es von grösster Wichtigkeit sei, in Versammlungen immer wieder dies Thema zu behandeln, wenn das Ziel, der Zusammenschluss aller Fachgenossen, erreicht werden solle.

Die Damen, die während der Verbandssitzung zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten einen Spaziergang durch die Stadt unternommen hatten, betreten den Saal und erweitern den Kreis der Zuhörerschaft bei dem Vortrag, zu dem Herr Marfels nun das Wort erhält, „Ueber den Wert altertümlicher Uhren“, so steht im Programm. Herr Marfels hatte dieses Thema aber schon bei den mehrmaligen Vorführungen seiner erwähnten Sammlung fast erschöpft, und man muss sagen, es war ein Vortrag über Kunst und Wissenschaft, der da mit feinstem Verständnis gehalten wurde, wobei auch die Kunst in der Uhrmacherei den ge-